



Gedankensplitter September 2026 (1)

Zum Bericht der Lippischen Landes-Zeitung (LZ) vom 12.09.2026:

„SPD-Fraktionschef: MVZ Kalletal erhalten

Aus Sicht von Alexander Baer hätte eine Schließung auch Auswirkungen auf Lemgo“

Da ist der Landtagsabgeordnete und Fraktionsvorsitzende der SPD Lemgo wohl auf das „Geplapper“ der Kalletaler Freunde, des Kalletaler Bürgermeisters und der Berichterstattung der LZ reingefallen.

Zum Zeitpunkt der Neugründung des kommunalen MVZ Kalletal waren in Kalletal 4 Hausarztpraxen tätig. Davon zwei im Ortsteil Hohenhausen (eine mit 2-3 Ärzten wurde von der Kassenärztlichen Vereinigung betrieben).

Bei Gründung des MVZ wurde eine angestellte Ärztin in einer Lemgoer Hausarztpraxis abgeworben und der zweite Arzt des MVZ war schon zuvor in Kalletal tätig. Ein geplanter dritter Arzt erhielt (zum Glück) keine Zulassung.

Also kein Hausarzt hinzugewonnen im Versorgungsbereich Lemgo-Kalletal.

Noch unangenehmer für die Lemgoer und Kalletaler Bürger ist, dass der Kalletaler Bürgermeister weiter eine halbe unbesetzte Kinderarztstelle im MVZ für eine Neubesetzung in Lemgo blockiert.

Der Landtagsabgeordnete berichtet in der Presse, dass hier eine Kommune etwas geschaffen hat, was funktioniert, dass die Patientenzahlen steigen, das Defizit sinkt und ab 2028 schwarze Zahlen geplant sind.

Die betriebswirtschaftlichen Daten sehen anders aus:

Das Bilanzergebnis der Quartale 1-4 für 2025 beträgt **ca. – 500.000 Euro**. Das Defizit des ersten Halbjahres 2026 beträgt **ca. - 220.000 Euro**.

Die Verbindlichkeiten der kMVZ- GmbH beliefen sich zum **01.07.2026 auf**

ca.1.000.000 Euro (Anschubfinanzierung Volksbank 300.000 Euro, Darlehen Gemeinde Kalletal 515.000 Euro, KVWL-Darlehen 160.000 Euro, Stammkapital 25.000 Euro) Zusätzlich sind 120.000 Euro Landesförderung aufgebraucht.

Durch den neusten Ratsbeschluss sind nochmal **500.000 Euro Verbindlichkeiten hinzugekommen.**

Wir sind sicher, dass das Defizit aufgrund mangelnder Patienten in Kalletal dauerhaft steigen wird, es sei denn, Herr Baer entsendet dauerhaft mindesten weiter 1000 bis 2000 Lemgoer Patienten ins Kalletal. Obwohl... - die CO2 Bilanz würde dadurch nicht besser.

Die Lemgoer SPD-Ratsfraktion will nun beraten, wie sie sich für den Erhalt der Versorgungsstrukturen einsetzen könnte.

Als finanzpolitischem Sprecher der SPD-Landtagsfraktion in Düsseldorf wird es Alexander Baer sicher gelingen, beim Bürgermeister der Stadt Lemgo und im Landtag einen angemessenen Zuschuss zu jeder Behandlung eines Lemgoer Bürgers zu organisieren. Das würde das Defizit zumindest verkleinern. Wir wünschen dem Lemgoer SPD-Chef viel Erfolg... ;-) (HB13092026)